

lenwerke benutzt und zitiert werden. So bat Thomas Hemerken in seiner Vita Lidwigis und in seinen Chronica Montis Sanctae Agnetis die Lebensbeschreibung seines Landsmannes Johannes Brugmann und die Chronik des Klosters Windesheim von Johannes Busch überarbeitet und ausbezogen.

Es müßte uns doch verdächtig sein, daß außer der Lübecker „Urschrift“ keine weiteren Exemplare in lateinischer oder deutscher Sprache erhalten sind, wo doch die schreibfrohen Fraterherren und die regulierten Augustiner von Windesheim so viele Traktate abgeschrieben haben.

Es erübrigt sich, näher auf den von Hagen vorgebrachten, schon oft widerlegten

Einwand einzugehen, Thomas könne nicht die Imitatio verfaßt haben, da er damals noch zu jung für ein solches Meisterwerk gewesen sei, das seine späteren Schriften, die der Vergessenheit anheimgefallen seien, so sehr überrage. Die ältesten datierten Imitationmanuskripte stammen aus einer Zeit, da Thomas schon vier Jahrzehnte seiner Erdenpilgerschaft hinter sich hatte; auch in seinen anderen Schriften finden sich Perlen echter Mystik; sie sind keineswegs der Vergessenheit anheimgefallen. Kaum irgendeine mystische Schrift des Mittelalters ist seit 1425 so stark in den Vordergrund gerückt wie die Meditationes de Vita Christi von Thomas a Kempis.

## UMSCHAU

### Seligpreisungsprozesse aus dem deutschen Sprachgebiet. Von C. Kempf S. J.

Es ist eine tröstliche Erscheinung, daß in den letzten Jahren die Zahl der Selig- und Heiligspreisungsprozesse überall sich mehrt. Das bekundet die nie versiegende Lebenskraft unseres Glaubens und zugleich ein wachsendes Verständnis für die Bedeutung des Kennzeichens der Heiligkeit der wahren Kirche Christi. Wie erstaunlich groß die Zahl der Prozesse gerade aus der Neuzeit ist, beweist die neueste Auflage des Werkes des Verfassers „Die Heiligkeit der Kirche im 19. Jahrhundert“ (8. Auflage, Einsiedeln 1928, Benziger & Co.).

Auch in deutschen Landen ist neues Interesse für die Heiligen erwacht. Im folgenden bieten wir eine chronologische Liste der Diener Gottes deutscher Zunge, für die von der zuständigen bischöflichen Behörde oder Ordensleitung Schritte zur Seligsprechung unternommen wurden. Diejenigen, für die bloß eine Bestätigung des Kultes nachgesucht wird, sind nicht berücksichtigt.

#### Todesjahr

- 1590 Erzherzogin Magdalena von Österreich, geistliche Tochter des hl. Canisius, gestorben zu Hall. Einleitung 1905.
- 1613 Regina Protmann, Stifterin der Schwestern von der hl. Katharina zu Braunsberg.
- 1618 Jakob Rem S. J., hervorragender Erzieher und Leiter marianischer Kongregationen, geboren zu Bregenz, gestorben zu Ingolstadt.
- 1631 Liborius Wagner, Pfarrer von Altmünster, Diöz. Würzburg, geboren zu Mühlhausen in Thüringen, von den Schweden bei Schonungen am Main um des Glaubens willen getötet.
- 1658 Bartholomäus Holzhauser, Stifter einer Genossenschaft von Weltpriestern, geboren zu Laugna bei Augsburg, gestorben als Pfarrer von Bingen.
- 1704 Philipp Jeningen S. J., Volksmissionar und Wallfahrtspriester, geboren zu Eichstätt, gestorben zu Ellwangen.
- 1726 Maria Anna Josepha Lindmayr, Karmeliterin, gestorben im Dreifaltigkeitskloster zu München.

## Umschau

- | Todesjahr  | Todesjahr   |
|--|---|
| 1737 Johann Kaspar Cratz S. J., geboren zu Golzheim bei Düren, in Tonkin mit drei Gefährten um des Glaubens willen hingerichtet.   | 1867 Franz Xaver Seelos C. Ss. R., aus Füssen im Allgäu, Volksmissionär in Nordamerika, gestorben in New-Orleans.   |
| 1762 Georg v. Augsburg, Kapuzinerbruder, geboren zu Kreuzegg bei Augsburg, gestorben zu Frascati, Einleitung 1781.   | 1876 Franziska Schervier, Stifterin der Genossenschaft der Armen Schwestern vom hl. Franziskus, geboren und gestorben zu Aachen.  |
| 1763 Hermann Glandorff S. J., aus Osterkappeln, Heidenmissionär in Mexiko, gestorben zu Tomochic.  | 1879 Theresia Gerhardinger, Stifterin der Armen Schulschwestern Unserer Lieben Frau, geboren zu Stadtmhof bei Regensburg, gestorben zu München.                         |
| 1787 Maria Columba Schonath, Dominikanerin, gestorben zu Bamberg.  | 1881 Pauline von Mallinckrodt, Stifterin der Schwestern der christlichen Liebe, geboren zu Minden i. W., gestorben zu Paderborn.  |
| 1824 Anna Katharina Emmerick, Augustinerin, aus Flamsche bei Coesfeld, gestorben zu Dülmen.  | 1883 Johann B. Stöger C. Ss. R., Laienbruder, geboren zu Enzersfeld bei Wien, gestorben zu Eggenburg in Niederösterreich. Einleitung 1916.                              |
| 1844 Heinrich Thyssen O. F. M., aus Gangel, Rheinland, gestorben zu Antwerpen.   | 1884 Franz Joseph Rudigier, Bischof von Linz, geboren zu Parthenen in Vorarlberg. Einleitung 1905.  |
| 1859 Emilie Schneider, aus der Genossenschaft der Schwestern vom hl. Kreuz, geboren zu Haaren bei Aachen, gestorben zu Düsseldorf.   | 1894 Konrad Birndorfer von Parzham O. M. Cap., Laienbruder, geboren zu Parzham, Niederbayern, gestorben zu Altötting. 1928 das Dekret über den heldenhaften Tugendgrad. |
| 1860 Johann Nep. Neumann C. Ss. R., Bischof von Philadelphia, geboren, zu Prachatitz im Böhmerwald, sein Vater stammte aus Obernburg in Unterfranken. 1922 erfolgte das Dekret über den heldenhaften Grad seiner Tugenden. | 1894 Klara Fey, Stifterin der Schwestern vom Armen Kinde Jesu, geboren zu Aachen, gestorben zu Simpelveld (Holland).  |
| 1860 Johann Nep. von Tschiderer, Sohn einer altadeligen Familie in Bozen, Fürstbischof von Trient. Einleitung 1886.  | 1895 Dominika Klara Moes, Stifterin eines Klosters von Dominikanerinnen in Luxemburg, geboren zu Bous an der Mosel (Luxemburg), gestorben zu Luxemburg.                 |
| 1860 Peter Friedhofen, Stifter der Kongregation der Barmherzigen Brüder von Trier, geboren zu Weitersburg, gestorben zu Koblenz.   | 1898 Maria Kasper, Stifterin der Armen Dienstmägde Jesu Christi, geboren und gestorben zu Dernbach (Nassau).  |
| 1862 Agnes Clara Steiner, Klarissin, geboren zu Taisten im Pustertal, gestorben zu Nocera. Einleitung 1909.  | 1899 Maria vom Göttlichen Herzen (Gräfin Droste zu Vischering), aus der Genossenschaft der Schwestern vom Guten Hirten, geboren zu Münster i. W., gestorben zu Oporto.  |
| 1865 Adolf Kolping, Stifter der Gesellenvereine, geboren zu Kerpen, gestorben zu Köln.   |   |
| 1866 Anastasius Hartmann O. M. Cap., geboren in Altwis, Kanton Luzern, apostolischer Vikar von Patna und Bombay.   |   |

In den Boxerwirren in China erlitten drei elsässische Missionäre aus dem deutschen Sprachgebiet den Tod für Christus, nämlich:

## Todesjahr

- 1900 Andreas Bauer O. F. M., Laienbruder, aus Gebweiler. Einleitung 1927.
- 1900 Modest Andlauer S. J., aus Rosenheim.
- 1902 Viktor Lomüller S. J., aus Mutterholz.
- 1908 Leo Heinrichs O. F. M., aus Östlich, Rheinland, wurde in Denver, Vereinigte Staaten, von einem Anarchisten aus Glaubenshaß beim Austeilen der hl. Kommunion erschossen.
- 1921 Wilhelm Eberschweiler S. J., aus Püttlingen an der Saar, gestorben zu Exaten bei Roermond.
- 1922 Jordan Mai O. F. M., Laienbruder, geboren zu Buer in Westf., gestorben zu Dortmund.
- 1924 Viktrizius Weiß O. M. Cap., geboren zu Eggenfelden, Niederbayern, gestorben zu Vilsbiburg.

### Aus der französischen religiösen Literatur. Von Paul von Chastonay.

Sinn und Interesse für die Hagiographie sind augenblicklich in Frankreich sehr reger. Laien und Geistliche wetteifern in der Erforschung und Darstellung unserer katholischen Heldengestalten.

Daß Vinzenz von Paul, diese typische Verkörperung der besten französischen Eigenart, die Aufmerksamkeit seiner Landsleute auf sich lenkt, ist begreiflich und erfreulich. Nicht minder als drei Bücher sind in letzter Zeit über ihn erschienen; drei Bücher, deren jedes neues Licht über Monsieur Vincent zu verbreiten weiß. Saint Vincent de Paul von Renaudin bietet einen überaus wertvollen, inhaltsreichen Einblick ins Leben und Werk des wundervollen Heiligen. Es erschließt die Seele des schlichten Mannes, wenn auch in anderer Weise als 1925 Abbé Arnaud d'Agnel in Saint Vincent de Paul, Directeur de conscience. — La vraie vie de Saint Vincent de Paul von Redier ist das Werk eines Gelehrten, der es mit der Geschichte peinlich exakt nimmt, der sich freut, wenn er seine Vorgänger auf die

geringste Ungenauigkeit aufmerksam machen darf, der eine Fülle von Einzelheiten herauskramt, ohne sich darin zu verlieren. — Monsieur Vincent, aumônier des galères von Lavedan ist ein reizendes Büchlein, das vor allem Anspruch auf literarischen Wert erhebt, sich wie ein Roman liest und bleibende Eindrücke über die damaligen sozialen Verhältnisse zurückläßt.

Die französische Hagiographie ist seit geraumer Zeit einer gewissen Gefahr der Verweltlichung ausgesetzt, indem bei vielen das Bestreben, den Menschen hervorzuheben, den Heiligen in etwas zurücktreten läßt, der früher oft allzu unvermittelt dargestellt wurde.

Das gilt aber sicher nicht von der Histoire littéraire du Sentiment religieux en France von Henri Bremond, die vor kurzem mit zwei neuen Bänden (VII und VIII) bereichert worden ist. Im Gegenteil. Der feinsinnige Literat, der geistvolle Geschichtsschreiber der modernen französischen Religiosität ist diesmal unter die Metaphysiker gegangen. Seine Zwillinge hat er mit dem gemeinsamen Namen La Métaphysique des Saints getauft.

In seiner bewegten, beschwingten, sprudelnden Art versucht er das Wesen des Gebets zu definieren. Was sage ich, definieren? Als ob sich das Gebet begrifflich fassen ließe! Der Genius des provençalischen Dichters hat zwischen la Poésie pure et la Prière neue Zusammenhänge entdeckt. Sein findiger Geist schafft aus Pariser Antiquariaten wertvollstes Material zur Begründung seiner Erkenntnis herbei. Einen Gegner hat er sich zurecht gedacht, den Ascétisme, dem aller Groll seiner edlen Seele gilt, den er mit allen Lumpen der Welt bekleidet. Auf diesen Feind stürzt er mit Vehemenz los, versetzt ihm mit seinem spitzen Degen brennende Stiche, besiegt ihn scheinbar triumphierend. Bremond ist ein wundervoller Fechtkünstler. Mit Spannung und Erregung folgt man seinen stets gewandten Bewegungen,